Der Deutsche Correspondent.

Baltimore, 30. Juni 1874.

Baltimorer Mörder.

Es gab eine Zeit in unserer Stadt, in welcher ein Mord keine Seltenheit war, in welcher, gerade wie zu Anfang der fünfziger Jahre in den Minen Californien's, der Ruf "A man for breakfeast to morrow" hier seine Bedeutung hatte, in welcher Baltimore wegen der häufigen Straßenkämpfe den Namen Mobtown erhielt. Die Zeit liegt glücklicher Weise hinter uns. Die Bevölkerung der Stadt hat sich seit jenen Tagen, in denen Baltimore diesen traurigen Ruhm genoß, fast verdoppelt, die Verbrechen dagegen haben abgenommen. Nur in den letzten Tagen wurde man lebhaft an die blutigen Vorgänge früherer Zeiten erinnert, zumal in einem unbewachten Augenblicke mehrere junge Männer, welche zu den wohlhabenderen Klassen gezählt werden dürfen, mit dem Gesetze in Conflikt geriethen und jetzt ihren Prozeß erwarten.

Gestern wurde im Stadtgefängniß dem überführten Mörder Jones der Hinrichtungsbefehl vorgelesen. Zehn Schritte von dieser feierlichen und zugleich peinlichen Scene entfernt, hinter den sicheren Eisenstäben des Gefängnisses, standen die drei jungen Männer McDonald, Golibart und Clarke, welche von der Anklagebehörde wegen Ermordung des Spielers Berry Amos in Anklage versetzt worden sind.

Die beiden Morde, der des Negers Edward Berry und der des Spielers Berry Amos, waren sich fast gleich; in beiden Fällen waren Mörder und Opfer Freunde und Cumpane, die Verbrechen wurden in einer Aufwallung der Leidenschaft verübt, in wenigen Minuten war die Linie, welche den unbescholtenen Menschen von dem furchtbarsten Verbrecher, den das Strafgesetz kennt, scheidet, überschritten. Jones muß sich jetzt auf den Tod vorbereiten, denn seine Tage und Stunden sind gezählt; die drei Anderen erwarten ihren peinlichen Prozeß vor einem strengen Gerichte und hoffentlich einer gerechten Jury. Während der letztere Mord wegen der Lebensstellung der Betheiligten allgemeines Aufsehen erregt hat und noch heute das Tagesgespräch bildet, in denen das Für und Wider gleich heftige Parteinahme findet, können wir heute ganz unbesorgt der Rechtspflege vertrauen; die Zeiten, in denen ein Raufbold einen unschuldigen Mann wie einen Hund niederschießen konnte, ohne befürchten zu müssen, bestraft zu werden, sind in Baltimore vorüber. Die Morde der neueren Zeit waren der Art, wie sie leider überall vorkommen, wo der Mensch mit seinen Leidenschaften lebt.

Europäische Berichte.

— Ein gräßlicher Vorfall wird aus B.-Olaßi im Zempliner Comitat dem „Szabolcs" wie folgt berichtet: „Der Grundbesitzer E. L. in der genannten Ortschaft hat in seiner Viehherde einen Schweizer-Stier von unbändiger Wildheit, der schon mehrere Menschen arg zugerichtet hat. Auf die hierüber erfolgte Anzeige an das dortige Stuhlrichteramt ordnete der Stuhlrichter an, daß das gefährliche Thier unter Verschluß gehalten werde. Die genannte Herrschaft sperrte aber den Stier nicht ein, und so geschah es eines Abends, daß der reformirte Geistliche auf dem Wege nach Hause von dem Stier angegriffen wurde, der ihm mehrere Stöße in die Lenden versetzte und ihn vor sich her auf dem Boden herumwälzte. Dem unglücklichem Opfer gelang es endlich, wieder auf die Beine zu kommen, worauf der Stier neuerdings ihn anrannte. In seiner Verzweiflung packte der Geistliche nun den furchtbaren Gegner an den Hörnern, der nun, da er ihm nicht anders beikommen konnte, ihm mit der Nase Stöße in den Bauch versetzte. Es waren wohl viele Leute da, die dem gräßlichen Schauspiel zusahen, aber Niemand hatte den Muth, dem Unglücklichen zu Hülfe zu kommen, bis endlich auf den Lärm die Frau des Geistlichen herbeigelaufen kam, welche, die eigene Gefahr nicht achtend, mit der Faust auf die Nase des Stiers einhieb, der wunderbarerweise hierdurch so verblüfft wurde, daß er sein Opfer fahren ließ und davon trabte, ohne der muthigen Frau etwas zu Leide zu thun. Der Geistliche ist in ärztlicher Behandlung, allein so zugerichtet, daß wenig Hoffnung für sein Aufkommen vorhanden. Das dortige Gericht hat den Gutsbesitzer in die Krankheitskosten verurtheilt und ihn verpflichtet, den Stier zu verkaufen und bis dies geschehen, eingesperrt zu halten. Der Gutsbesitzer aber hat dies Urtheil zu hart befunden, und gegen dasselbe Berufung eingelegt."

— (Prag, 9. Juni.) Ein schauderhafter Racheakt wurde vorgestern Abends in Wyschehrad von einem Weibe an ihrem Manne verübt. Der 47 Jahre alte Magazinverwalter an der Franz-Josephbahn, Fr. Jerabek, lebte seit vier Jahren von seiner 39 Jahre alten Gattin getrennt, und unterhielt ein intimes Verhältniß mit der in der Weinberggemeinde wohnenden 22 Jahre alten Johanna Stiasny. Die Gattin des Jerabek gerieth in die größte Noth, da sie und ihre Kinder von ihrem Manne ohne alle Unterstützung gelassen wurden. Als sie sein Verhältniß zu Johanna erfuhr, faßte sie den Vorsatz, ihm und ihr mit Vitriol die Augen auszubrennen. Vergangenen Sonntag kamen die Eheleute wieder einmal zusammen, und da gab es eine heftige Scene. Vorgestern um ½9 Uhr Abends ging Fr. Jerabek mit Johanna Stiasny in Wyschehrad spazieren; da sprang ihnen plötzlich Jerabek's Gattin entgegen und schüttete ihnen beiden aus einer Blechkanne eine größere Quantität concentrirter Schwefelsäure in's Gesicht. Mit einem Aufschrei taumelte der Mann zurück, er war im ganzen Gesicht jämmerlich verbrannt; seine Geliebte erhielt ebenfalls Brandwunden im Gesicht und an den Händen, außerdem wurden einer Krambesitzerin die rechte Hand und einer gerade vorübergehenden Dienstmagd die Kleider verbrannt. Das rasende Weib höhnte noch den unglücklichen Mann, als sich aber auf das Geschrei der Weiber Leute ansammelten, wollte sie die Flucht ergreifen; ein Fleischhauer fing sie auf und übergab sie der Sicherheitswache, welche alle Betheiligten auf das Polizeicommissariat brachte. Daselbst läugnete das Weib die That keineswegs und gab an, das Vitriol schon seit einem Jahre in Bereitschaft gehalten zu haben. Das Augenlicht des Mannes scheint unwiederbringlich verloren zu sein.

— (Turin.) Ein fürchterliches Verbrechen hat in Turin stattgefunden. Am 3. Juni fand man im zweiten Stockwerke des Hauses Nr. 13, Via San Mauriza, in zwei Zimmern die ganze Familie des pensionirten Capitäns Josef Valessina, bestehend aus seiner Gattin, zwei Töchtern und einem Sohne, in zwei Betten mit unzähligen Wunden, die mit einem stumpfen Messer beigebracht waren, ermordet. Nicht eines der Opfer hatte sich vertheidigen, nicht eines die mörderische Hand aufhalten können. Das Familienhaupt selbst, von finanziellen Sorgen bedrängt, war der Henker der Seinigen geworden und entfloh, nachdem er das höllische Werk vollbracht hatte, aus dem Hause des Schreckens, nachdem er auf einem Zettel eine Absichtskunde gegeben hatte, sich selbst das Leben zu nehmen. Bis jetzt hat man noch keine Nachricht von dem Unglücklichen.

— Der zweithöchste Thurm, den Deutschland besitzt, der St. Martin's Thurm zu Landshut in Bayern — derselbe hat eine Höhe von 1325 Metern — geht seinem Verfalle entgegen. Die aus Kehlheimer Stein ausgeführten Architekturtheile der beiden Gallerie'n, namentlich die Filialen der unteren, sind derartig verwittert, daß sie gänzlich abgebrochen und erneuert werden müssen, — eine Arbeit, die etwa die Summe von 230,000 Gulden kosten würde. Es ist leider wenig Aussicht vorhanden, daß eine würdige Herstellung des Bauwerks erfolgt, da das Kirchenvermögen nicht im Stande ist, jene Kosten aufzubringen, der Staat aber eine Bauverpflichtung seinerseits nicht anerkennt.

— Am 4. Juni ereignete sich bei Mainz auf dem Rhein ein erschütternder Unglücksfall. Von dem von Biebrich kommenden Lokalboote „Lessing" fielen in der Nähe der Aue drei Personen, ein Mädchen und zwei Männer, in den Rhein und fanden ihren Tod in den Fluthen. Die Unglücklichen hatten sich an das Geländer gelehnt, welches dem Drucke nicht widerstand. Kopfüber stürzten die drei in das Wasser und verschwanden unter dem Radkasten. Trotzdem das Schiff sofort anhielt und man mit Stangen zur Hand war, um Hülfe zu leisten, war die Rettung unmöglich; die Verunglückten kamen nicht mehr zum Vorschein und nur die Mantille und der Hut des Mädchens wurden aufgefischt. Niemand auf dem Schiffe kannte die so rasch um's Leben Gekommenen; bis jetzt wurde nur ermittelt, daß der eine der Männer Joseph Ditzel aus Niederselters war.

Lokal-Berichte aus Washington.

Washington, 29. Juni. — Das neunte große Schützenfest des hiesigen „Schützen-Vereins" nahm heute seinen Anfang. Schon früh Morgens ward es auf den Straßen lebendig. Kurz nach 8 Uhr trafen die Gäste von Baltimore, angeführt von Hrn. Otto Duker als Marschall und den HH. Otto Benner und F. Hasselhorst als Adjutanten, begleitet von Capt. Winter's Musikcorps, im Depot ein und wurden von einer Deputation der Washingtoner mit lauten Hochs begrüßt. Nach kurzem Aufenthalte und der Einnahme einiger Erfrischungen ging's nach dem mit Laubgewinden geschmückten Hauptquartiere, Ecke der 8. und E-Straße, wo die Washingtoner Schützenwelt bereits in Reih und Glied stand. Kurz vor 10 Uhr bewegte sich der lange Zug hinaus nach dem Parke. Eine Menge offener Wagen, mehrere Musikcorps und zahlreicher Fahnenschmuck befanden sich im Zuge. D'raußen angekommen, gab's zunächst Frühstück und Bewillkommnungs-Reden, worauf ungesäumt die eigentliche Festfreude, das Schießen, seinen Anfang nahm. Im Parke selbst sieht's einladend aus, Fahnen und Inschriften die Menge, Guirlanden, Wappen und sinnige Devisen allenthalben. Ueber die Einrichtungen d'raußen sagt das „Journal": „Die Herren, welche die verschiedenen Buden und Schenken ersteigerten, waren bereits in aller Frühe bereit, ihre Kunden mit Speise und Trank zu erquicken. Die Bar rechts am Haupteingange hat Hr. Rüth übernommen und gleich daneben Hr. Henze, der sich seit neuerer Zeit wieder in Washington befindet, sein Hauptquartier aufgeschlagen. Etwas weiter unten befindet sich der Stand des Hrn. Ebel, wo die ausgezeichneten Wiener und Frankfurter Würste bei'm Dutzend verzehrt zu werden pflegen. Um den durch den Genuß der Würste entstandenen Durst zu löschen, braucht man nur einige Schritte weiter zu gehen und man findet die Weinbar des Hrn. Heinrich Will, der dieses Jahr einen excellenten Stoff eingelegt haben soll. In der Nähe des unteren Einganges befindet sich die Bar des Hrn. G. Otto, während Hr. Chr. Word in der Schießhalle das Commando führt. Im Hintergrunde des Tanzpavillons befindet sich das Hauptquartier des Hrn. Tom Collins, dem Hr. Edward Kolb als Stabschef vorsteht. Freunden von Süßigkeiten, Kuchen, Confekt &c. ist der große Stand des Hrn. H. Schäfer zu empfehlen, welcher sich der Tanzhalle gegenüber befindet. Hr. Adam Jung hat wie gewöhnlich den Cigarrenstand übernommen und wird seine Kunden mit der größten Zuvorkommenheit bedienen. Wer sein Glück bei'm Würfeln versuchen will, findet die Gelegenheit bei den HH. F. Neh & Sohn. Daß Hr. Horner, der Verwalter des Parkes, und seine Gehülfen für ausgezeichnete Speisen und Getränke Sorge tragen werden, versteht sich von selbst."

Nachmittags strömte trotz der großen Hitze eine bedeutende Menschenmenge nach dem Parke. Zu den Volks-Unterhaltungen gehören außer Conzert- und Tanzmusik durch das „Marine-Musikcorps" Vorstellungen der Familie Prager, der Gebrüder Orin, der Geschwister Kiralfy und des hiesigen „Pyramiden- und Pantomimen-Clubs." Außerdem hörte man das deutsche Lied hell durch die Lüfte klingen und der „Sängerbund" und der „Arion-Quartett-Club" haben starke Vertretung gesandt.

Washington, 29. Juni, Nachmittags. — Preisschießen und -Kegeln sind in vollem Schwunge, und auch die Damen wetteifern, um Preise zu erringen. Die Baltimorer Schützen erhielten heute Mittag noch weiteren Zuzug und betheiligten sich lebhaft an dem großen Kampfe der Recken der Büchse.

Stadt Baltimore.

Unsere Stadtschulen. — Am nächsten Freitage werden unsere Stadtschulen geschlossen und vor dem 7. September nicht wieder geöffnet. Die Lehrer und Schüler haben demnach eine Ferienzeit vor sich, welche länger als zwei Monate anhält. Die Prüfung der Schüler, die aus den Elementar- in die Grammärschulen, und Derjenigen, welche aus den Grammär- in die höheren Schulen versetzt zu werden wünschen, findet im Laufe dieser Woche statt. Die Jahresschlußfeier der östlichen höheren Töchterschule wird heute Abend, die der westlichen höheren Töchterschule morgen Abend und die der höheren Knabenschule am Donnerstag Abend im Ford'schen Opernhause abgehalten. Infolge der Schlußfeier der östlichen höheren Töchterschule wird die Schulbehörde heute Abend keine Sitzung abhalten. Dagegen sind bereits Sitzungen für den 7. und 14. Juli angesagt. Wie verlautet, wird sich die Behörde am 14. Juli vertagen. Man beabsichtigt, im September eine Schulzeitung in unserer Stadt in's Leben zu rufen. Dieselbe wird wöchentlich erscheinen und soll dazu dienen, das Unterrichtswesen in unserem Staate zu fördern.

Besuch in einem Seminar für Lehrerinnen. — Prof. M. A. Newell, Staats-Superintendent der öffentlichen Schulen, Hr. George D. McKay, Superintendent der Schulen in Allegany-County, und Hr. A. C. Soper von Baltimore besuchten am letzten Freitag ein unter Leitung des Frl. Lillie Bowen stehendes Seminar für Lehrerinnen in der Nähe von Grantsville, Garrett-County. Die Schülerinnen versammelten sich in einem der Classenzimmer des Instituts und wurden den Besuchern vorgestellt. Nachdem Hr. McKay eine Ansprache über das Unterrichtswesen im Allgemeinen gehalten, erfreute Prof. Newell seine Zuhörer mit einer langen und interessanten Rede über die verschiedenen Lehrmethoden.

Geschenks-Ueberreichungen. — Der „Wells- und McComas-Rath" des „Jüngeren Ordens der Vereinigten amerikanischen Handwerker" wohnte vorgestern dem Gottesdienste in der Methodisten-Kirche am Madison-Square bei. Der Ehrw. H. Leitch hielt die Predigt und nachdem er dieselbe beendet, überreichte er dem Orden im Namen mehrerer Damen eine hübsch gebundene Bibel.

—Der Ehrw. James H. Brown beschenkte die Sonntagsschule der Fell's Point-Capelle am letzten Sonntage mit einem Portrait des verstorbenen Hrn. R. C. Haslup, welcher einst als Pastor der Methodisten-Kirche an der Eastern-Avenue und als Superintendent der Sonntagsschule der Fell's Point-Capelle fungirte.

Der Erzbischof hat seine Frühlings-Rundreise durch die Diözese beendigt. Vorgestern firmte er mehr als 100 Kinder und Erwachsene in St. Mary's, Govanstown, und St. Thomas, Woodberry. Seit dem 11. April hat der Prälat 30 Kirchen in der Stadt Baltimore und in den Counties Carroll, Frederick, Howard, Harford, Ann Arundel und Prince George's, sowie im Distrikte Columbia besucht. Ferner legte er den Grundstein zu einer neuen Kirche und wohnte der Einweihung eines neuen Gotteshauses bei. Seit dem 13. Okt. 1872, wo der Erzbischof installirt wurde, hat er 6000 Personen gefirmt, den Grundstein von sieben neuen Kirchen gelegt, drei neue kirchliche Institute eröffnet und fünf neue Kirchen eingeweiht.

Die neue Fontäne im Druid-Hill-Parke. — Die Besucher des Druid-Hill-Parkes waren während der letzten Woche in den Abendstunden angenehm überrascht durch den Anblick der prachtvollen Fontäne im Druidensee. Noch ehe man das Portal des Parkes erreicht, sieht man die riesige Wassersäule emporsteigen und ihren Strahl in der Abendsonne spielen. Eine vierzöllige Röhre, welche mit einer der Hauptröhren des neuen Pumpenhauses in Verbindung steht, führt unter dem See hin, bis nach dem kleinen Oktogon von Granit, von welchem aus sie ihren 4 Zoll starken Strahl 111 Fuß emporsteigen läßt. Die Fontäne spielt jeden Abend von ½6—8 Uhr und mit dem neuen Marmorthurme des Pumpenhauses im Hintergrunde bietet sie einen prachtvollen Anblick. Diese neue Verschönerung des Parkes ist das Werk des Civil-Ingenieurs Robert K. Martin.

Böswillige Verfolgung. — Eine Negerin, Namens Susan J. Mason, wurde am Sonntage unter der Anklage verhaftet, eine Frau, Namens Sarah J. Lamb, in böswilliger Weise verfolgt zu haben. Wie es scheint, waren beide Frauen in einen Streit gerathen und Susan, welche angeblich Gewaltthaten von Seiten ihrer Gegnerin befürchtete, begab sich nach den Büreaus von vier Polizeirichtern und erwirkte daselbst Verhaftsbefehle gegen Sarah Lamb. Nach einem Verhör vor Richter Kreis wurde Susan dem Gefängnisse überwiesen, um sich bezüglich der gegen sie vorgebrachten Klage zu verantworten.

Weinschmuggel. — Am Samstage kam ein Ver. St. Schatzamts-Agent, Namens Tucker, nach dem Büreau des Bundes-Commissärs Rogers und theilte diesem mit, daß unlängst in Philadelphia eine bedeutende Quantität Wein als Ballast eingeschmuggelt worden sei und er den Wein nach Baltimore verfolgt habe. Ein Suchbefehl wurde hierauf erlassen und der Wein in dem Keller von Nr. 57, Nord-Charlesstr. gefunden. Während der Wein mit Beschlag belegt wurde, nahm man den Inhaber des Kellers und einen in seinen Diensten stehenden jungen Mann fest und stellte sie unter $2000 Caution, um sich am 3. Juli (Freitag) zu weiterem Verhöre zu stellen. Die Namen der Verhafteten sind Vicari und Valentine.

Selbstmord eines Deutschen. — Am Samstag wurde die Leiche eines Mannes von etwa 50 Jahren, fünf Fuß sieben Zoll hoch, mit grau melirtem Barte, auf dem früheren Landgute des Vaters Dolan an der Belair Road hinter Brehm's Brauerei gefunden. Der Todte war mit gestreiften Hosen, neuen Halbstiefeln und einem Tuchrock bekleidet; in der Nähe der Leiche lag ein Filzhut, in welchem das Wort „Waverley" stand. In den Taschen fand man ein rothes, baumwollenes Taschentuch, eine Brille mit Stahleinfassung, ein Binocle, einen Schlüsselbund, einen Ring und ein Taschenbuch, welches $1 enthielt. Ferner fand man ein halbleeres Gläschen mit Blausäure, einen Löffel und ein Trinkglas. Schon am Freitag sahen verschiedene Leute den Mann dort liegen, sie glaubten jedoch, er schlafe und kümmerten sich nicht weiter um ihn. Friedensrichter Burgan berief am Samstag eine Leichenschau-Jury, welche erkannte, daß der Mann sich vergiftet habe. Der Friedensrichter ordnete die Beerdigung an. Man vermuthet, daß der Selbstmörder ein Deutscher war. In seinem Notizbuche, aus dem fast alle Blätter gerissen waren, standen die deutschen Wörter: „Baumöl und Wermuthsaft."

Beraubung eines Wohnhauses. — Am letzten Freitag wurde die Wohnung des Hrn. Nelson Church Nr. 43, Forrest-Place, in der Nähe der Chase-Str., von Dieben heimgesucht, welche eine Quantität Kleidungsstücke im Werthe von mehreren hundert Dollars und eine werthvolle goldene Uhr als Beute mit fortschleppten. Die Familie war in's Land gegangen und kehrte erst am Nachmittage zurück. Hr. Church merkte sofort, als er das Haus betrat, daß ungebetene Gäste dagewesen waren, alle Commoden waren erbrochen und die werthvolleren Gegenstände verschwunden. Die Diebe hatten augenscheinlich nach Geld gesucht, waren aber darin nicht besonders erfolgreich gewesen. Offenbar war das Haus durch falsche Schlüssel geöffnet worden.

Verhaftung eines Einbrechers. — Am Samstag Abend hörte Charles Howard, Nr. 5, Wagen-Alley, wohnhaft, ein eigenthümliches Geräusch in dem unteren Theile seines Hauses. Bei der näheren Untersuchung fand er den Neger Wm. McCormick im Zimmer. Sambo wollte durchbrennen, doch Hr. Howard war zu schnell. Bei einer Durchsuchung des Diebes fand man $7.70 in seinen Taschen, welches Geld aus der Schublade des im unteren Theil des Hauses sich befindlichen Spirituosenladens gestohlen war. Howard ließ den Dieb laufen, derselbe wurde jedoch am Sonntag Morgen verhaftet.

Tod eines Baltimorer Capitäns. — Capt. P. A. Campbell von der Brigg „Maggie Vail," von Baltimore, ertrank am Samstag am Greenwich-Pier in Philadelphia. Ein Mann, welcher in der Nähe stand, sah ihn fallen und glaubt, daß der Capitän einen Krampfanfall bekam. Die Leiche wurde bald darauf gefunden und nach der Morgue gebracht. Capt. Campbell hinterläßt hier eine Wittwe und zwei Kinder; er stand seit 6 Jahren als Capitän im Dienste der Firma Loud, Claridge & Co. an der West-Pratt-Str.

Plötzlicher Tod. — Gestern Morgen fand man im Hause Nr. 393, Prattstr., einen jungen Mann, Namens James Olmstead, todt im Bette. Coroner Donavin hielt die Leichenschau und gab das Verdikt, daß der junge Mann eines natürlichen Todes gestorben sei. Der Verstorbene war erst 25 Jahre alt und als Bremser auf der „Baltimore Ohio Bahn" angestellt. Er litt schon längere Zeit an einer Herzkrankheit.

Eine Explosion. — Als gestern Morgen die Polizisten Montgomery und J. A. Thompson an der Lombard-, nahe Wolfestr., die Runde machten, hörten sie plötzlich einen lauten Knall, wie von einem kleinen Böller herrührend. Bei der Untersuchung nahmen sie einen hellen Lichtschein im Keller des Hauses von Hrn. Otto Weimann, Ecke der Lombard- und Chapelstr., wahr. Sie klopften an die Hausthür und begaben sich mit Hrn. W. in den Keller, wo man ausfand, daß ein, mit der Gasröhre in Verbindung gebrachter Schlauch geborsten war und brennendes Gas daraus hervordrang. Weimann drehte das Gas ab und bedankte sich bei den Polizisten für ihre Wachsamkeit. Die Insinuation eines Nachmittagsblattes, daß eine vorsätzliche Brandstiftung beabsichtigt war, ist wohl kaum des Glaubens werth.

Der Feuerlärm am gestrigen Morgen um 11 Uhr rührte davon her, daß im Hause des Hrn. Chs. C. Weatherbee, Nr. 281, West-Lombardstr., durch eine überheizte Küchenofenröhre Feuer entstanden war. Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es einen Schaden von $10 angestiftet hatte.

Heute Nachmittag macht der Dpfr. „S. J. Pentz" abermals eine seiner anziehenden Bai-Ausfahrten nach Annapolis. Indem wir darauf aufmerksam machen, sind wir der Theilnahme vieler unserer Leser gewiß, die der Hitze und dem Staube der Stadt zu entgehen wünschen.

Trauriger Unfall. — Am Sonnabend-Nachmittage wurde dem in einer Sägemühle an Little Sharpstraße arbeitenden Henry Fredericks durch eine Kreissäge ein Finger und der Daumen der rechten Hand abgeschnitten. Prof. N. R. Smith legte Hrn. F. einen Verband an, und der Patient befindet sich so wohl, wie es die Umstände erlauben.

Ein gefährlicher Hund. — Am Samstag Abende erschoß ein Polizist in der Nachbarschaft der Hill- und Lightstraße einen großen braunen Hund, den er für toll hielt.

Polizeiliches. — Polizist George A. Smith arretirte vorgestern Abend Thomas Moore, der in der Trunkenheit großen Skandal anstiftete und sich dem Beamten widersetzte. Polizist McGinn kam seinem Collegen zu Hülfe, wurde nun aber von Heinrich Bader, einem Cameraden Moore's, attaquirt. Beide Uebelthäter wurden schließlich verhaftet und im südlichen Stationshause vom Friedensrichter Farlow dem Gerichte überwiesen.

Der „Bennett-Club" wählte am Samstag Abende für die nächsten sechs Monate folgende Beamte: J. H. Coulter, Präs.; Col. S. S. Mills, Vice-Präs.; John H. D. Boone, jun., Schatzmeister; W. H. Dietz, Sekr. Der „Bennett-Club" besteht schon seit 15 Jahren und wird auch dieses Mal den 4. Juli, und zwar durch einen Ausflug nach dem Back River, begehen.

Ein gefährlicher Neger. — Der Neger J. W. Dennis mußte vorgestern auf Anweisung des Richters Farlow in's Gefängniß spazieren, weil er dem Hautfarbgenossen Edward Thomas mit einem Rasirmesser auf den Leib gerückt und demselben eine, wenn auch glücklicher Weise nicht gefährliche Wunde beigebracht haben soll.

Kurze Notizen. — Innerhalb der Einfassung, welche das Monument an der Vereinigung der Gay-, Aisquith- und Monumentstraße umgiebt, sind kürzlich vier Gaslampen aufgestellt.

—Der Ehrw. J. Rose, welcher seit einem Jahre als Kaplan der Kirchen-Heimath und Klinik am Nord-Broadway fungirte, hat seine Resignation eingereicht.

—Die hiesigen Kirchen waren am Sonntage in Folge des heißen Wetters sehr schwach besucht.

Geldbußen. — Der Neger James H. Waters wurde am Sonntage wegen eines Angriffs auf Isaak Williams und wegen Tragens verborgener Waffen (eines Pistols) verhaftet. Richter Flaherty strafte ihn wegen der letzten Anklage um $3.

— Timothy Groome, welcher mit seinem Wagen das Eisenbahngeleise an der Eutaw-, zwischen Lee- und Barrestraße, versperrte, wurde von Richter Hill um $5 und Kosten gestraft.

—Amüsement mit dem Centwurfspiele am Sonntage brachte dem Negerburschen Wm. Johnson vom Richter Hagerty $1 Strafe nebst Kosten ein.

— Wm. Taylor und Edward Campbell, Schwarze, mußten auf Geheiß des Richters Hagerty wegen zu raschen Fahrens mit je $5 Strafe nebst Kosten herausrücken.

— Heinrich Faust, welcher übelriechende Flüssigkeiten auf die Straße hatte fließen lassen, sah sich von Richter Bell um $5 und Kosten gestraft.

Cricketspiel. — Der „Baltimorer Cricket-Club" wird sich am 2. Juli in unserer Stadt mit dem berühmten „Dorian-Club" von Haverford-College, Philadelphia, im Cricketspiel messen.

Der Aaron Gutmann'sche Prozeß, dem sich als Kläger McGuire, Löwenthal und King angeschlossen, gegen die „Franklin-Land- und Darlehen-Compagnie der Stadt Baltimore," bis gestern verschoben, wurde auch da noch nicht vom Richter Pinkney vorgenommen, sondern bis zum 10. August zurückgelegt. Doch gab der Richter beiden Parteien inzwischen zu Entgegennahme von Zeugen-Aussagen Erlaubniß.

Leben ohne Genuß.

Kein menschliches Wesen, dessen Magen und Leber außer Ordnung sind, kann sich des Lebens freuen. Geschäft wird Ermattung und Plage, und alle Vergnügungen werden flach und schaal dem Opfer der Unverdaulichkeit, Galligkeit und Unterleibs- und Nervenstörungen, welche sie immer begleiten. Der kürzeste, zuverlässigste, sicherste Weg, diese Uebel und die daraus entstehende Niedergeschlagenheit loszuwerden, besteht in der Stärkung und Regelung des Organismus mit **Hostetter's Magenbitterem.** Von allen Reizmitteln ist es das reinste, von allen vegetabilischen Stärkungsmitteln das wirksamste, von allen anti-biliösen Medizinen die schnellste und zuverlässigste in ihrer Wirkung. Während der zwanzig und etlichen Jahre, die es im Gebrauche war, hat es ärztliche Vorurtheile überwunden, Concurrenten weit überholt und seinen Rang als das Normal-Wiederherstellungsmittel des Zeitalters eingenommen. (151-9t&w)

E. Stabler Jr. & Co.
Coal.
"Sun Building," No. 3 South St.
And Cor. York & William Sts.
(Nov1,j.a.T.,13)

Gebisse nur $10.
Dr. W. E. Witt, früher bei dem verstorbenen Dr. Winchell, ist nach Nr. 14, Süd-Eutawstraße, gezogen und wird fortfahren, jene schönen Gebisse für nur $10 einzusetzen. Lachgas für die schmerzensfreie Ausziehung von Zähnen. Man spreche vor und besehe sich die Gebisse. **Nr. 14, Süd-Eutaw-Straße,** (Okt16,13,2p) nahe der „Concordia-Halle".

Heiraths- und Todes-Anzeigen, 4 Zeilen nicht überschreitend, 25 Cents für einmalige Insertion.

Todesfälle.

Am 28. Juni **Ellen Jane Weston Decker,** 1 J., 9 Monate und 18 Tage, einzige Tochter von John und Ellen P. Decker.

Am 27. Juni Frau **Barbara Frank** im 64. Lebensjahre, Gattin von David Frank.

Am 28. Juni Frau **Barbara Kauderer** im 65. Lebensjahre, Gattin von Johann Kauderer.

Am 28. Juni **Prof. P. L. Rückert** im 38. Lebensjahre.

Am 28. Juni **Ida Virginia Trogler,** 7 Monate alt, einziges Kind von J. W. und M. J. Trogler.

Am 25. Juni **Annetiea C. Wernsing,** 8 Monate und 2 Tage alt, Tochter von William und Kate Wernsing.

Es starb

am 29. Juni **Johann Peter Eller** im Alter von 4 Monaten und 14 Tagen.

Ein früher Tod war Dir beschieden,
Der Todesengel rief so früh Dich ab!
O mögest Du in sel'gem Frieden
Fortschlummern in dem kühlen Grab!
Schlumm're sanft in sel'ger Ruh',
Lieber kleiner Engel Du!
Nimmer fühlt Dein kleines Herz
Deiner Eltern großen Schmerz!
Die trauernden Eltern
(155) **Johann und Louise Eller.**

General-Versicherungs-Agentur. M. G. Cohn, Nr. 10, Post-Office-Avenue.

Die „North American" Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Briefkasten.

Versammlungs-Anzeigen.

Bauvereine u. s. w.

Gebrüder Hutzler! "ONE PRICE HOUSE." Nr. 71, Nord-Howard-Straße.

Permanent Land Company of the City of Baltimore.

Providentia.

Neue Anzeigen.

Elegante Hochzeits-Geschenke.

G. T. Berg, Architekt.

John W. Rice & Comp., Nr. 32, Süd-Calvertstr.

Neue Zündhölzchen.

Deutsches Holz- und Kohlen-Geschäft.

Lewis E. Bardroff Coal Wood, Boston St. Alice Anna St., Fell's Point.

Schnittwaaren u. s. w.

Für die Damen.

J. Edward Bird.

Ausverkauf von Kleiderstoffen.

S. Rosenthal, Nr. 76, Hanoverstraße.

Große Preis-Erniedrigung in Spitzen-Shawls und Jacken.

Ausverkauf wegen Umzugs.

New Style Dress Goods.

1874. Frühjahr. 1874. J. Edward Bird.

A. H. Milliken. Feine Dreß-Hemden. Nr. 163, West Baltimorestraße.

Fertige Dreß-Hemden.

P. L. Kaiser.

Carl Günther's Stamping-, Pinking- u. Stickereigeschäft.

Reinhardt's Deutsche Gesundheits-Magen-Tropfen.

Garn, Strumpfwaaren u. s. w.

Deutsches Garn.

Carl A. Singewald's Hut- und Mützen-Geschäft.

Christoph Betz. Messing, Neusilber, Stahl u. s. w.

Deutsche und andere Waaren.

Wein-Essig! Wein-Essig!

Imperial French Wine Vinegar. E. & N. Bollman, Bremen & Hoya. Sole Manufacturers. Bollman & Carl. Trade Mark.

Essig! Essig! Essig!

Nödel & Comp.

A. Martini.

Grocerie- und deutsche Waaren-Lager.

Grocerie-Artikel.

J. Parthurst, jun., & Comp.

Korn-Mehl!

Mehl! Mehl! Mehl!

Schinken.

Vermischte Anzeigen.

Fischer & Roßmäßler's Deutsche Buchhandlung und Buchbinderei.

Federn!

Johann B. Abt, Ingenieur und Maschinist.

Dampfmaschinen.

Hugh Sisson's Dampf-Marmor-Werke.

Für deutsches Geld, Gold, Silber und Papier.

Bekanntmachungen.

Steuer-Departement.

Stadt-Commissärs-Büreau.

Forderungs-Anzeige.

Wein-Anzeigen.

F. Wilhelm Georgii.

B. C. Scholer.

Heinrich Senft.

Soeben erhalten!

Cigarren und Tabacke &c.

Joseph Schröder & Comp.

1871er Connecticut-Taback.

Wilhelm Paul.

Vermischte Anzeigen.

Düngmittel!

Gutes Papier.

Chr. Lipps.

Familien und Apotheker.

Billards, Bagatelles, Tivoli's.

Georg Beck's große Möbel-Fabrik.

Oefen! Oefen!

Möbel! Möbel!

Versicherungen.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore.

Vereinigte Deutsche Grundeigenthums- und Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Germania Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Die „Peabody" Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore.

Die Associirte Firemen's Versicherungs-Comp. von Baltimore.

Firemen's Insurance Company.

Dickhead & Reeves.

F. Löwenssprung.

Matratzen- und Betten-Fabrik.

Teppiche! Teppiche! Teppiche!

Heinrich Wessel.

J. F. Reisinger.

Marsh's Radikalkur- u. Bruchband- und Bandagen-Institut.

Advokaten, Aerzte, &c.

Deutsches und engl. Notariat.

Alexander Wolff.

Townsend & Spates.

Dr. M. Wiener.

T. W. Levering & McAtee.

Central-Leih- und Wechsel-Büreau.

Unterhaltungen.

Auf nach St. Michaels!

Großes Volksfest.

Großes Picnic der St. Johannes-Gemeinde.

„Apollo-Garten."

Picnic.

Holly Grove. Feier des 4. Juli!

1874. Holly-Grove. 1874.

Auf, nach Annapolis!

Samstag-Abend-Ausflug.

Fair Haven.

Fells Point White House.

„New Place."

„Harmonie."